

Freizeitreiter und -fahrer

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e. V.

Wir setzen Standards – auch in Zukunft

Es bleibt auch künftig noch viel zu tun. Immer wieder werden von Kommunen und Ländern Versuche unternommen, das geltende Recht zum Nachteil der Freizeitreiter zu verändern. In solchen Fällen heißt es schnell handeln und Gemeinsamkeit beweisen. Protestaktionen wie eine Reiterdemonstration vor dem Brandenburger Tor, Unterschriftensammlungen, Informationen in der Presse über den tatsächlichen Sachverhalt und ein gezieltes Ansprechen der Kommunalpolitiker, die oft einfach nicht ausreichend informiert sind, haben schon Schlimmes verhindern können. Die VFD ist eine schlagkräftige und kompetente Interessenvertretung ihrer Mitglieder gegenüber Behörden und Gesetzesmachern.

Gleichzeitig stellen wir uns aber auch neuen Herausforderungen:

- durch Mitwirkung im Natur- und Landschaftsschutz
- durch Schulung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen nicht nur auf dem Rücken der Pferde, sondern auch für mehr Wissen um die Natur und Verständnis für die Tiere
- durch fachliche Beteiligung an reittouristischen Vorhaben und durch Einwirkung auf Qualitätsstandards bei Pferdefutter und der Pferdehaltung

Wie alles begann

1973. Ein neues Bundeswaldgesetz drohte das Reiten im Wald und in der Flur grundsätzlich zu verbieten und in drei Bundesländern wurden bereits entsprechende Waldgesetze erlassen (Nordrhein-Westfalen, Bayern und Schleswig-Holstein). Nur einer kleinen Handvoll weit blickender Reiter ist es zu verdanken, dass dieses Gesetz abgewehrt werden konnte. Reiten wurde in der Öffentlichkeit mit Sport gleichgesetzt, das hieß Turniere, Training in Reitanlagen. Die heute als Freizeitreiter bezeichneten Privatleute sahen sich plötzlich dem Ende ihres Hobbys gegenüber. Ein junger Mitarbeiter der Reiter Revue, Horst Ritter, stieß die Sache dann an. Bald fanden sich noch sechs Gleichgesinnte: Ursula Bruns, damals Chefredakteurin der Freizeit im Sattel, Ursula Wu, Dr. Robert Ruhmann, Rudolf Jürgens, Oberforstrat Manfred Haardt und Pferdezüchter Hans Peek gründeten am 5. Mai 1973 die VFD. Eine schnell erstellte Informationsbroschüre und Aktionen sorgten für einen unglaublichen Mitgliederansturm: Schon im August 1973 zählte der junge Verein über 5000 Mitglieder!



Wie die VFD zu ihrem Namen kam

Manfred Haardt wurde nach der Gründung der erste Vorsitzende der VFD. Den heute so geläufigen Ausdruck „Freizeitreiten“ verdanken wir ihm, standen die Gründungsmitglieder damals doch vor einem echten Problem: Wie sollte das Kind denn nun heißen? Wie sollte man in Abgrenzung zu den Sportreitern der FN diejenigen begrifflich fassen, die draußen durch die Wälder schweiften? Spontan schlug Haardt vor: „**Vereinigung der Freizeitreiter**“. Abgrenzen sollte der Begriff vor allem vom Turnier- und Hochleistungssport.

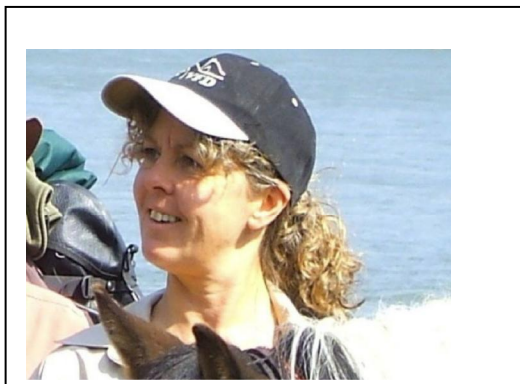
Bei einer Anhörung für das neue Waldgesetz in Berlin konnte Manfred Haardt viele der typischen Argumente entkräften, mit denen Reiter damals wie heute zu kämpfen haben, ob es dabei um Schäden an den Wegen oder das Reiten in Feuerschneisen geht. Nach 1973 gründeten sich Landesverbände, außerdem regionale Orts- und Bezirksverbände. 1995 wurde Südtirol als Anschlussverband anerkannt. Nach der Wiedervereinigung erließen auch die neuen Bundesländer schnell zum Teil sehr restriktive Reitverordnungen, sodass sich in allen neuen Bundesländern ebenfalls Anfang der 90er Jahre Reiter in VFD- Landesverbänden zusammenschlossen. Auf den Lorbeeren ausruhen kann die VFD sich nicht, denn aus allen Ecken kommen immer neue einengende Bestimmungen:

Die nächste Generation voller Tatkraft ist gefragt!

Ihre erste Anlaufstelle bei der VFD:

VFD- Bundesgeschäftsstelle
Christiane Ferderer
Zur Poggenmühle 22
27239 Twistringen
Tel 04243 942404 Fax 04243 942405
E-Mail: bundesgeschaeftsstelle @vfdnet.de
www.vfdnet.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 8 – 12:30 Uhr



Der Fachverband für Gelände- und Wanderreiter und -fahrer